©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Ein neuer *Neotrechus* und zwei neue *Duvalius* aus Albanien.

(3. Beitrag zur Kenntnis der Balkanfauna[1]).

(Mit 3 Abbildungen.)

Von ING. J. MESCHNIGG, Seebach bei Villach.

Von dem unermüdlichen, erfolgreichen Höhlenforscher Alfons Bischoff wurden mir einige Höhlen-Trechen zur Bestimmung, bezw. Beschreibung vorgelegt. Unter diesen befanden sich ein *Neotrechus* aus dem nördlichen Albanien und zwei *Duvalius* aus Südalbanien, die neu sind.

Neotrechus Bischoffi n. sp.

Mit *Neotrechus Lonai* J. Müll. verwandt, unterscheidet sich von diesem hauptsächlich durch viel schlankeren Kopf und Halsschild. Flügeldecken kürzer und breiter, alle Flügeldeckenstreifen deutlich erkennbar und punktiert, rückwärts im letzten Drittel der Flügeldecken undeutlich. Vorderecken des Halsschildes mehr nach vorne, Hinterecken größer, spitzer und mehr nach außen vorragend.

Die Mikroskulptur der Flügeldecken ist eine äußerst dichte und feine Querriefung, die des Halsschildes und Kopfes eine isodiametrische Netzung. Die Netzung des Halsschildes wird gegen die Mitte undeutlicher, so daß die Mitte fast glatt mit einigen Nadelrissen erscheint.

Kopf länglich, samt den Mandibeln eineinhalbmal länger als breit; Schläfen schwach verrundet, um ein Zehntel schmäler als der Halsschild, mit einigen Börstchen an den Seiten. Mandibeln kurz und breit; Kiefertaster schlank. Oberlippe stark ausgebuchtet, mit 6 Borsten; Clypeus mit 4 Borsten. Stirnfurchen tief und vollständig, vorne durch eine deutliche Querfurche verbunden. Fühler, zurückgelegt, die Längsmitte der Flügeldecken etwas überragend, kräftig; erstes Glied walzenförmig, fast zweimal so breit als die folgenden, zweites so lang wie das erste, drittes fast um die Hälfte länger als das zweite, die folgenden Glieder allmählich an Länge abnehmend, das letzte Glied eineinhalbmal länger als das zehnte.

Halsschild etwas länger als breit, mit schmal gekehlter Randleiste. Vorderecken spitz und lang vorragend; Hinterecken klein, spitz, deutlich nach außen ausgezogen. Mittellinie scharf eingeschnitten, vorne mit einer kurzen, seichten Querfurche, hinten in den tiefen Quereindruck vor der Halsschildbasis endigend; in den Basisecken je ein tiefes, breites Grübchen.

[1]) 1. Beitrag: Entomologischer Anzeiger 1933, S. 171; 2. Beitrag: ebenda 1934, S. 65.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken glänzend, ziemlich gewölbt, eineinhalbmal so lang als breit, mit der größten Breite etwas vor der Längsmitte; zweieinhalbmal so breit und dreieinfünftelmal so lang wie der Halsschild. Schultern verrundet, Basis der Flügeldecken kaum schmäler als der Hinterrand des Halsschildes. Nahtstreifen vorne tief und breit, nach rückwärts allmählich schwächer werdend, aber bis zur Flügeldeckenspitze deutlich erkennbar; zweiter und dritter Streif vorne fast ebenso tief und breit wie der Nahtstreifen, doch erreichen sie nur das letzte Drittel der Flügeldecken; die folgenden Streifen an Tiefe und Breite abnehmend, aber auch der letzte neben dem

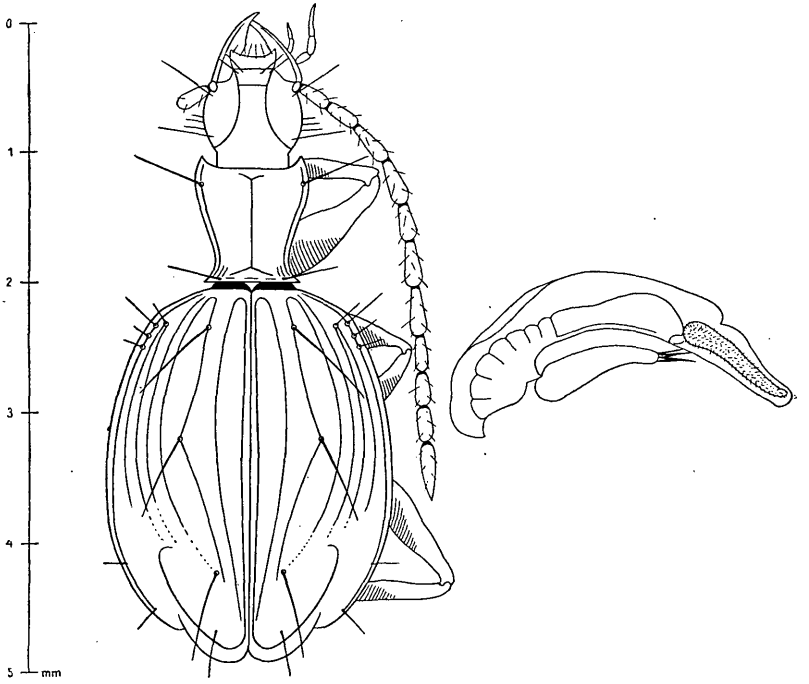

Abb. 1. — *Neotrechus Bischoffi.* n. sp.

Seitenrande noch deutlich. Die Punktierung der Streifen tritt in den seitlichen Streifen deutlicher hervor. Im Verlaufe des dritten Streifens 3 Borstenpunkte, wovon der mittlere Punkt näher zum ersten als zum dritten gerückt ist. Erster Punkt der series umbilicata etwas vor dem Niveau des ersten Dorsalpunktes und stark nach innen gerückt. Der zweite dem ersten näher als dem dritten und kaum merklich hinter dem Niveau des ersten, der vierte vom dritten ebenso weit entfernt wie dieser vom zweiten; der zweite Punkt dem Seitenrande mehr genähert als der dritte und vierte, welche gleich weit vom Seitenrande stehen. — Penis 0·5 mm lang; Spitze breit abgerundet.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Gesamtlänge einschließlich der Mandibeln 5 mm.

Nordalbanien: Shpella e lugstit, Hot-Brigje im Rapsh-Massiv. — ♂ und ♀ Typen in meiner Sammlung.

Ich widme diese schöne Art dem Entdecker Herrn Alfons Bischoff.

Duvalius Regis Zogui n. sp.

In einer schwer auffindbaren Höhle (Homberg-Höhle) in einem wilden Urwalde der Maja e Tanasit in Südalbanien entdeckte Herr Alfons Bischoff zwei verschiedene *Duvalius,* von denen der größere ein ♂, der zweite ein ♀ ist. Der größere unterscheidet sich von dem im Tomor-Gebirge vorkommenden *Duvalius Georgi* J. Müll. durch die bedeutende Größe und Breite des Hinterleibes auf den ersten Blick. Die Mikroskulptur der Flügeldecken ist eine äußerst dichte und feine Querriefung, die des Halsschildes eine enger isodiametrische und die des Kopfes eine weiter isodiametrische Netzung.

Kopf einschließlich der Mandibeln eineinhalbmal so lang wie breit; Schläfen sehr schwach verrundet, um ein Fünftel schmäler als der Halsschild. Mandibeln kurz und breit; Kiefertaster schlank; Oberlippe schwach ausgebuchtet, mit 6 Borsten. Stirnfurchen tief und vollständig, vorne durch eine Querlinie verbunden. Fühler, zurückgelegt, überragen etwas die Längsmitte der Flügeldecken, kräftig gebaut, erstes Glied walzenförmig und bedeutend dicker als die folgenden Glieder, zweites Glied etwas kürzer als das erste, drittes eineinhalbmal so lang wie das zweite, viertes bis zehntes allmählich kürzer und stärker werdend, letztes um die Hälfte länger als das vorletzte.

Halsschild so lang wie breit, mit scharfer, schmal gekehlter Randleiste, Kehlung nach rückwärts sich verbreiternd in das flache Grübchen an der Basis übergehend, vor der Basis stark quer niedergedrückt; Vorderecken schwach vorragend und abgerundet, die kleinen Hinterecken spitz und etwas nach außen gerichtet. Größte Breite des Halsschildes weit vor der Längsmitte.

Flügeldecken etwas matt, flach gewölbt, länglich; größte Breite hinter der Längsmitte, hier doppelt so breit; Schultern abgeschrägt mit angedeuteten Schulterecken in flacher Kurve nach rückwärts verlaufend. Nahtstreifen stark vertieft, im letzten Viertel der Flügeldecken schwächer. Zweiter Streifen vorne noch stärker vertieft, nach rückwärts allmählich schwächer und vor der Spitze nur durch feine Punkte angedeutet; dritter weniger vertieft und wie der zweite vor der Spitze durch feine Punkte angedeutet; vierter sehr fein und im letzten Viertel sich verlierend; fünfter und sechster sehr schwach angedeutet, die übrigen Streifen kaum mehr erkennbar. Im Verlaufe des dritten Streifens drei Borstenpunkte, die in beinahe gleichen Abständen voneinander stehen. Der erste Punkt der series

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

umbilicata ist nahe am Seitenrande, der zweite ist ebenso weit vom Seitenrande entfernt wie der erste, der dritte ist vom Seitenrande weiter entfernt als der erste und zweite, dagegen dem zweiten etwas näher gerückt als der erste dem zweiten; der vierte ist wie der dritte vom Seitenrande und vom zweiten entfernt. Die drei letzten Punkte liegen in einer Geraden; der erste ist von dieser Geraden etwas nach innen gerückt. — Beine ziemlich lang, Vorderschenkel dicker als

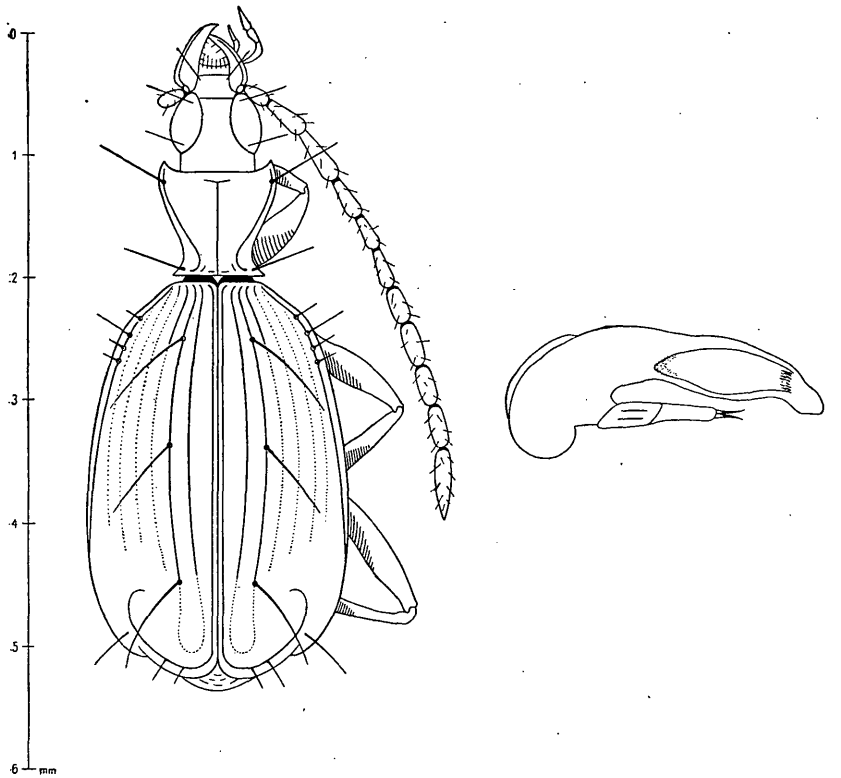

Abb. 2. — *Duvalius Regis Zogui.* n. sp.

die mittleren und hinteren Schenkel. — Penis 1 mm lang, Spitze nach abwärts gebogen.

Gesamtlänge einschließlich der Mandibeln 5·3 mm.

Südalbanien: Homberg-Höhle auf der Maja e Tanasit. ♀ unbekannt, ♂ Type im Besitze des Herrn Alfons Bischoff.

Ich widme diese schöne Art dem Herrscher von Albanien, König Achmed Zogu als hervorragenden Förderer der Wissenschaften in dankbarer Weise.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Duvalius Bischoffi n. sp.

Dieser *Duvalius* wurde gleichfalls, wie vorher bei *Duvalius Regis Zogui* erwähnt, in der Homberg-Höhle entdeckt; er ist kleiner als *D. Regis Zogui* und *D. Géorgi.* Vorderecken des Halsschildes mehr spitz nach vorne vorragend als bei *D. Regis Zogui,* Hinterecken nur klein, spitz, schwächer nach außen vorspringend, Halsschildseitenrand vor der Basis schwach ausgeschweift; größte Breite der Flügeldecken in der Längsmitte. Die Fühler, zurückgelegt, erreichen

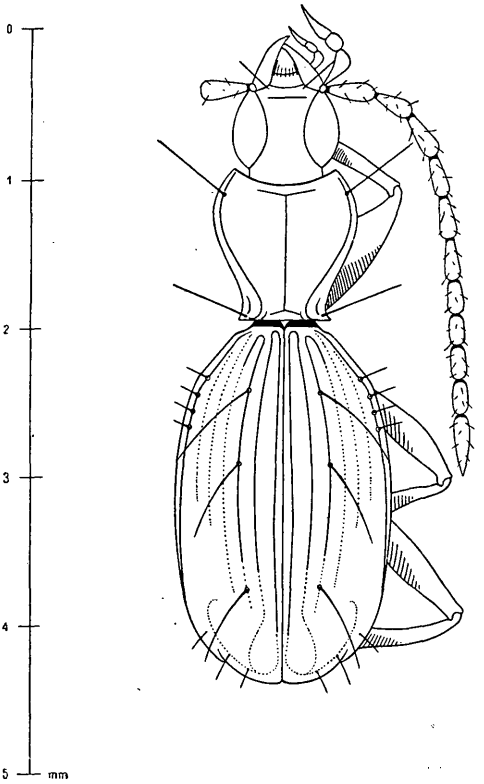

Abb. 3. — *Duvalius Bischoffi.* n. sp.

die Längsmitte der Flügeldecken. Von *D. Georgi* unterscheidet er sich durch schlankeren Halsschild, kürzere Flügeldecken und stärkere, kürzere Fühler.

Die Mikroskulptur der Flügeldecken ist eine weite quermaschige Netzung, die des Halsschildes eine enge, quermaschige, und die des Kopfes eine isodiametrische Netzung.

Kopf einschließlich der Mandibeln um ein Drittel länger als breit, Schläfen schwach verrundet, um ein Fünftel schmäler als der

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild; Mandibeln kurz und breit, Kiefertaster schlank, Oberlippe schwach ausgebuchtet, mit 6 Borsten; Stirnfurchen tief und vollständig, vorne durch eine schwache Querlinie verbunden; die Fühler, zurückgelegt, reichen bis zur Längsmitte der Flügeldecken, sie sind kräftig, ihr erstes Glied walzenförmig, stärker als die folgenden Glieder, zweimal so lang als breit, zweites etwas kürzer als das erste, drittes eineinhalbmal so lang als das zweite, viertes und fünftes gleich lang, aber etwas kürzer als das dritte, sechstes und siebentes allmählich kürzer, achtes bis zehntes noch kürzer aber dicker; das letzte Glied schlanker, beinahe zweimal so lang als das zehnte.

Halsschild so lang wie breit, mit scharfer, schmal gekehlter Randleiste; Kehlung im letzten Drittel breiter werdend, so daß sie nahe der Halsschildbasis mehr als doppelt so breit ist wie vorne; Basis schwach quer niedergedrückt, Vorderecken schwach vorgezogen, Spitze abgerundet; Halsschild im vorderen Drittel am breitesten, Seitenrand zur Basis sehr schwach gerundet, vor den kleinen, spitzen wenig nach außen vorragenden Hinterecken sehr schwach ausgeschweift, zu den Vorderecken in scharfer Rundung zulaufend.

Flügeldecken etwas matt, flach gewölbt, länglich, eineinhalbmal so lang wie breit, größte Breite in der Längsmitte; um ein Drittel breiter als der Halsschild, Schultern mehr abgeschrägt mit angedeuteten Schulterecken, in flacher Rundung zur Spitze verlaufend; Flügeldeckenspitzen gemeinsam abgerundet, der Nahtstreifen und der zweite Streifen stark vertieft, nach rückwärts schwächer, die nächsten Streifen nach rückwärts und außen noch schwächer erkennbar, der siebente nur durch einige schwache Punkte angedeutet. Im Verlaufe des dritten Streifens 3 Borstenpunkte, von denen der mittlere vor der Längsmitte der Flügeldecken steht und dem ersten bedeutend näher ist als dem dritten. Die vier Punkte der series umbilicata stehen nahe hintereinander in gleichen Abständen; der erste nahe dem Seitenrande, der zweite im Niveau der vorderen Borstenpunkte, der dritte und vierte vom Seitenrande etwas nach innen abgerückt. — Beine kurz und kräftig, Vorderschenkel stärker als die mittleren und hinteren Schenkel.

Gesamtlänge einschließlich der Mandibeln 4·3 mm.

Südalbanien: Homberg-Höhle auf der Maja e Tanasit. ♂ unbekannt, ♀ Type im Besitze des Herrn Alfons Bischoff.

Ich widme diese neue Art Herrn Alfons Bischoff in freundschaftlicher Weise.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 22_1936

Autor(en)/Author(s): Meschnigg Josef

Artikel/Article: Ein neuer Neotrechus und zwei neue Duvalius aus Albanien. (3. Beitrag zur Kenntnis der Balkanfauna.). 44-49